

# Flöserinnen unterwegs mit der Schweizer Nationalmannschaft



In Kroatien wichtige Erfahrungen gesammelt: Die Flöserinnen Nadja Kipfer, Ekaterina Valieva, Indira Waser und Jennifer Siegfried (von links).

**Im Rahmen des Schweizer Jugendkaders durften vier Synchronschwimmerinnen des SC Flös Buchs am Wochenende am Primorje-Cup in Rijeka (Kroatien) teilnehmen. Aus Flöser Sicht gelang Jennifer Siegfried das beste Resultat.**

*Synchronschwimmen.* – Am Primorje-Cup massen sich dieses Jahr siebzehn Teams aus zehn Nationen. Auch zehn Schweizerinnen waren am Start, darunter die Flöserinnen Jennifer Siegfried (Mauren), Ekaterina Valieva (Buchs), Nadja Kipfer (Sevelen) und Indira Waser (Chur). Für sie ging es in erster Linie darum, an einem Wettkampf mit internationaler Besetzung Erfahrungen zu sammeln.

## **Bestes Pflichtresultat des Jahres**

In der Pflicht klassierte sich Jennifer Siegfried als drittbeste Schweizerin im vorderen Feld. Ihr gelang somit das beste Pflichtresultat des Jahres. Sie überzeugte mit hohen Figuren, Kontrolle und Stabilität. Sie erklärt: «Für mich ist die Saison super gelaufen und mit jedem Wettkampf bin ich besser geworden. Ich hatte ein gutes Gefühl nach der Pflicht, es hat alles gestimmt. Ich freue mich auf die Sommerpause und bin topmotiviert für die nächste Saison.» Im Duett gelang Siegfried

zusammen mit Kipfer (Ersatz Waser) ein toller Erfolg. Sie konnten sich im Vorlauf dank starker Pflichtnoten und guten Kürnoten in den Final der besten zwölf Vorkämpfen. Auch im Final zeigten sie eine solide Leistung und belegten den zehnten Schlussrang.

**Trainingsleistungen nicht umgesetzt**  
Die Gruppenkür klappte jedoch nicht wie geplant. Obwohl sich die Schweizerinnen in einem intensiven Trainingslager in Tenero speziell auf diesen Wettkampf vorbereitet hatten, schienen sie während der Kür nervös, verpatzten drei Hebefiguren und ihnen unterliefen einige grobe Synchronisationsfehler. Grosses Pech hatte noch dazu Waser, die am Anfang der Kür ihre Nasenklammer verlor.

Die Nationalmannschaftstrainerin Olga Syrel zeigte sich über das Teamresultat enttäuscht: «Die Mädchen können es viel besser. Aber dieses Mal war einfach der Wurm drin. Nichts wollte klappen, obwohl es tausend Mal im Training gut ging. Schade, aber wir nehmen dies als Ansporn für die kommende Saison.» Kipfer fügt an: «Natürlich hätten wir gerne eine Medaille geholt. Mit dem fünften Rang im Team sind wir nicht zufrieden. Aber gelohnt hat sich die Reise nach Rijeka trotzdem. Wir haben Erfahrungen sammeln können und viel dabei gelernt.» (mw)